



# Gründungsaufruf

## Hannah-Arendt-Institut für politische Gegenwartsfragen

Seit einigen Jahren treten Bürgerbewegungen auf, die nicht nur neue Forderungen an die etablierte Politik richten, sondern sich selbst in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse einbringen. Diese Prozesse werfen die Frage nach der Entwicklung und einem neuen Verständnis von Bürgerschaftlichkeit auf. Es ist daher eine drängende Herausforderung, solche gesellschaftlichen Reflexionsprozesse sowohl zu vertiefen als auch kritisch zu begleiten, auch um populistischen Schwarz-Weiß-Denken entgegen zu treten. In diesem Zusammenhang ist die Gründung einer Einrichtung geplant, die die Möglichkeit bietet, politische Fragen, die sich aus aktuellen Praxen der Zivilgesellschaft stellen, aufzugreifen, zu vertiefen und hinsichtlich zukünftiger Perspektiven öffentlich zu thematisieren und zu reflektieren.

### Warum Hannah Arendt?

Hannah Arendt war eine politische Denkerin, die sich unabhängig von politischen und wissenschaftlichen Traditionen sowie disziplinären Engführungen verstand. Dreh- und Angelpunkt ihres Denkens war die Frage nach einer gelingenden größtmöglichen politischen Partizipation der Bürgerinnen und Bürger. Sie suchte nach bürgerschaftlichen Organisationsformen, die diesen Kriterien entsprachen, wandte sich gegen jegliche dogmatische Parteipolitik und stellte Handeln nicht als instrumentelles Tun, sondern - im Sinne des Aristotelischen Verständnisses von Praxis - als "Zweck an sich", als "wirkliche Bewegung" ins Zentrum ihrer politischen Überlegungen. Arendt entwickelte immer wieder von Neuem ein Politikverständnis, wonach Politik vom Tun der Bürgerinnen und Bürger, Einwohnerinnen und Einwohner ausgeht - und nicht von staatlichen Strukturen oder Parteien. Ihrem Verständnis nach geschieht Politik zwischen Menschen, die sich zwar als verschiedene, aber dennoch gleichberechtigte Personen anerkennen und auf dieser Grundlage gemeinsam, im Sinne des besten ihres Gemeinwesens, handeln. Eine so verstandene Politik birgt "das inhärente Versprechen", "daß die Menschen die Welt verändern können". Der Sinn von Politik, so Arendt, ist Freiheit.

### Ziele

Um an eine so verstandene Idee der Politik anknüpfen zu können, braucht es Räume der Reflexion. Das Institut versteht sich als ein solcher Raum, an der Schnittstelle von Zivilgesellschaft/sozialen Bewegungen und Wissenschaft sowie institutionalisierter Politik.

Wir werden

- Fragestellungen aus sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten aufgreifen und mit wissenschaftlichen Diskussionen verbinden,
- Materialien für relevante Themen zu Verfügung stellen,
- Transferaufgaben aus der Zivilgesellschaft in die Wissenschaft und aus der Wissenschaft in die Zivilgesellschaft übernehmen,
- eigene Forschungsprojekte unternehmen,
- Forschungsaufträge bürgerschaftlicher Organisationen durchführen.

Dies geschieht durch Veranstaltungen, Publikationen, Tagungen, Seminare, Workshops, Beratung, Video- und Filmprojekte.

Die Theoriebildung und Forschungsarbeit des Instituts soll aus dem und im Handgemenge der Zivilgesellschaft entwickelt werden.

**Die Initiatorinnen und Initiatoren:**

Dr. Annette Ohme-Reinicke, Universität Stuttgart  
Iris Dressler, Württembergischer Kunstverein  
Hans D. Christ, Württembergischer Kunstverein  
Peter Grohmann, Die AnStifter, Stuttgart  
Dr. Daniel Hackbarth, Philosoph, Stuttgart  
Prof. Dr. Michael Weingarten, Universität Stuttgart

**Erstunterzeichner dieses Aufrufs sind:**

Elisabeth Abendroth (Sozialwissenschaftlerin, Frankfurt/Main)  
Joe Bauer (Kolumnist, Stuttgart)  
Carmen Eckardt (Regisseurin, Köln)  
Prof. Dr. Arno Gruen † (Psychoanalytiker, Zürich)  
Prof. Dr. Antonia Grunenberg (Politikwissenschaftlerin, Osnabrück)  
Prof. Dr. Armin Grundwald (Philosoph, Direktor des ITAS, Karlsruhe)  
Kathrin Ganz (Politikwissenschaftlerin, Hamburg)  
Prof. Dr. Tim Henning (Philosoph, Stuttgart)  
Prof. Dr. Peter Kammerer (Soziologe, Urbino/Italien)  
Prof. Dr. John Kannankulam (Politikwissenschaftler, Marburg)  
Prof. Dr. Ekkehart Krippendorff (Politikwissenschaftler, Berlin)  
Odile Laufner (Architektin und Stadtplanerin, Stuttgart)  
Volker Lösch (Regisseur, Berlin)  
Prof. Dr. Andreas Luckner (Philosoph, Stuttgart)  
Petra von Olschowski (Direktorin der Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart)  
Prof. Roland Ostertag (Architekt, Stuttgart)  
Prof. Dr. Heribert Prantl (Journalist, München)  
Dr. Ulrike Ramming (Philosophin, Stuttgart)  
Prof. Dr. Tilman Reitz (Soziologe, Jena)  
Prof. Dr. Ortwin Renn (Soziologe, Stuttgart)  
Prof. Dr. Roland Roth (Politikwissenschaftler, Magdeburg)  
Prof. Dr. Dieter Rucht (Sozialwissenschaftler, Berlin)  
Gudrun Schretzmeier (Bühnenbildnerin, Stuttgart)  
Dr. Stefanie Stegmann (Literaturhaus, Stuttgart)  
Prof. Dr. Winfried Thaa (Politikwissenschaftler, Trier)  
Dr. Mark Terkessidis (Sozialwissenschaftler, Berlin)  
PD Dr. Udo Tietz (Philosoph, Stuttgart)  
Jun. Prof. Dr. Christian Volk (Politikwissenschaftler, Trier)  
Prof. Dr. Benno Werlen (Sozialgeograph, Jena)  
Prof. Dr. Irving Wohlfarth (Philosoph, Paris)  
Prof. Dr. Jörg Zimmer (Philosoph, Girona/Spanien)

Stuttgart, im November 2015